

PodC JLL Episode 549

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 549: Rettung ist schwer – Teil 3 (Lukas 13,24)

Lasst uns einen letzten Blick auf Lukas 13,24 werfen.

Lukas 13,24: Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen; denn viele, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und werden es nicht können.

Jesus spricht hier von der Pforte ins Reich Gottes. Und ich dachte mir, dass es vielleicht gut ist, die wichtigsten vier Punkte noch einmal zu wiederholen, die Jesus in Form von Gleichnissen über das Reich Gottes sagt. Es ist mir wichtig, weil auch ich dazu neige, das Thema Reich Gottes auf eine klassisch-evangelikale Weise auszulegen. Der Schwerpunkt meiner Betrachtung liegt dann auf dem Moment der Bekehrung und wie andere Menschen mir dabei im Weg stehen können.

Und ich möchte von dem, was ich bisher gesagt habe auch gar nichts wegstreichen. Mit der Bekehrung betrete ich das Reich Gottes. Es ist nur so, dass die Zeitform von *Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen*,... die Zeitform von *Ringt danach!* ist ein Imperativ Präsens. Es geht Jesus also nicht nur darum, dass wir uns bekehren. Es geht ihm um ein Verhalten, das immer wieder, gewohnheitsmäßig in unserem Leben zeigen soll. Es reicht also nicht, wenn wir dem Nicht-Christen sagen: Streng dich an, das Evangelium zu verstehen, tu Buße und bekehr dich! Das ist wichtig, die Apostel tun das (Apostelgeschichte 3,19), aber damit sind wir noch nicht fertig. Und deshalb ganz kurz die vier Dinge, die Jesus über das Reich Gottes sagt:

Erstens. Das Reich Gottes ist für die, die bereit sind, alles zu geben. Wer den verborgenen Schatz im Acker haben und die sehr kostbare Perle kaufen will, der muss alles, was er hat, investieren (vgl. Matthäus 13,44.45).

Zweitens. Das Reich Gottes wird klein anfangen und sich dann über die ganze Erde ausbreiten. Wie Sauerteig das Mehl durchdringt oder ein Senfkorn zu einem großen Baum wird (vgl. Matthäus 13,31-35).

Drittens. Viele von denen, die irgendwann Teil des Reiches Gottes sind, werden am Ende ausgeschlossen werden. Sie sind Unkraut im Acker oder

törichte Jungfrauen, sie haben kein Hochzeitskleid, vergraben ihr Talent oder ihr Glaube verdorrt (vgl. Matthäus 13,6.21; 24-30; 36-43; 22,1-14; 25,1-13; 14-30).

Viertens. Das Reich Gottes besteht bis zur Wiederkunft Christi aus einer Mischung aus Guten und Bösen. Es gibt das Unkraut und den Weizen, es gibt gute Fische im Netz und faule (Matthäus 13,47-49). Jesus beschreibt mit diesen Gleichnissen die sichtbare Kirche. Es gibt in ihr echte Gläubige, die *Söhne des Reiches*, und es gibt die *Söhne des Bösen* (Matthäus 13,38).

Warum ist mir das wichtig? Ganz einfach, weil wir als gute Evangelikale immer betonen, wie wichtig die Bekehrung ist. Und ich bin dafür, dass wir Bekehrung und Buße predigen! Amen! Allerdings dürfen wir darüber nicht vergessen, dass der Herr Jesus viel stärker betont, wie wichtig es ist, dass wir uns am Ende, genau dann, wenn er wiederkommt,... dass wir uns dann als echt erweisen. Das Bild von der Pforte kann also auf doppelte Weise für den Eintritt ins Reich Gottes stehen: Für die Umkehr zu Gott und für die abschließende Beurteilung.

Maßgebend ist für Jesus ist jedoch nicht primär die Bekehrung, sondern unser Verharren im Reich Gottes durch ein gehorsames Leben, das Frucht bringt. Wahre Nachfolge ist eine liebevolle, folgsame, fruchtbare Beziehung zu dem Herrn Jesus. Wir werden das noch im Detail sehen, wenn Jesus davon spricht, dass er der Weinstock ist und wir die Reben sind. Reben bringen ganz natürlich Frucht, wenn sie am Weinstock bleiben (Johannes 15,1-8). Und das ist, was Jesus als König von uns als seinen Untertanen erwartet.

Aber kommen wir zurück zu Lukas 13.

Lukas 13,24: Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen; denn viele, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und werden es nicht können.

Wenn Jesus davon spricht, dass wir fortwährend darum ringen sollen, durch die Pforte hinein zu gehen, dann ist diese Aufforderung vor allem für Leute wichtig, die in einem kirchlichen oder – wie im Fall der Israeliten – in einem religiösen System stecken.

Wo liegt das Problem? Ganz einfach: Man denkt, dass man gläubig und gerettet ist, weil man geistlichen Autoritäten und religiösen Traditionen folgt. Die werden wichtiger als ein gehorsames Leben und machen einen glauben, dass man gerettet ist, aber in Wirklichkeit wird man getäuscht.

Für Juden war es sonnenklar, dass sie zum Reich Gottes gehören! Und so kann es auch heute sein, dass Menschen meinen, zum Reich Gottes zu gehören, weil sie als Babys getauft wurden, weil sie streng reformiert glauben, weil sie vor Ostern 40 Tage fasten oder jede Woche zur Messe gehen, um dort die Eucharistie zu empfangen... Vorsicht!

Viele Christen *meinen*, sie seien sicher gerettet, *weil* sie sich auf ein Dogma, ein Ritual, eine geistliche Erfahrung oder ihre Kirchenzugehörigkeit berufen, aber das ist nicht, worauf Jesus den Fokus lenkt. Gerettet werden die Gerechten. Gerettet werden die, die Frucht bringen. Gerettet werden die Überwinder. Und sonst niemand!

Das mag uns nicht passen, aber Ungerechte werden das Reich Gottes nicht erben (1Korinther 6,9). Und Paulus sagt das den Christen in Korinth! Er spricht also nicht zu Heiden! Auch „Christen“ ernten das, was sie säen. (Galater 6,7) Und dann fährt Paulus fort:

Galater 6,8: Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.

Man erkennt die Herrschaft Jesu daran, dass wir das tun, was er sagt (vgl. Lukas 6,46). Und deshalb reicht es nicht, nur irgendwie formell Teil von Kirche oder Gemeinde zu sein. Es geht vielmehr ganz praktisch um die Frage: Wie lebe ich? Tue ich das, was Jesus sagt? Weil, wenn nicht... wenn ich lebe, worauf ich Bock habe, also *auf mein Fleisch säe*, dann erwartet mich dieses Schicksal:

Matthäus 13,41.42: Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reich alle Fallstricke zusammenlesen und die, die Gesetzloses tun, 42 und sie werden sie in den Feueröfen werfen; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Es gibt keine gesetzlos lebenden „Christen“, die gerettet werden. Und deshalb braucht es im Leben eines Jesus-Nachfolgers nicht nur die Entscheidung zur Nachfolge, sondern es braucht das Dranbleiben an Jesus. Es braucht ein fortwährendes Ringen um einen gerechten Lebensstil, der sich an den Worten Jesu ausrichtet. Wir jagen der Heiligung nach (Hebräer 12,14). Und wo wir fallen, da braucht es das aufrichtige Bekennen von Sünde und ein fröhliches Vertrauen auf die Treue und Gerechtigkeit Gottes (1Johannes 1,8.9). Wir leben als Nachfolger Jesu aus Gnade, aber gleichzeitig leben wir unter seiner Herrschaft. Deshalb gibt es auch keine geistliche Widergeburt ohne ein daraus folgendes gerechtes Leben.

1Johannes 2,29: Wenn ihr wisst, dass er gerecht ist, so erkennt, dass auch jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist.

1Johannes 2,3.4: Und hieran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben; wenn wir seine Gebote halten. 4 Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in dem ist nicht die Wahrheit.

Lukas 13,24 ist eine Warnung. Viele werden am Ende nicht ins Reich Gottes hineingehen. Und zwar einfach deshalb, weil ihre bösen Werke sie für das Reich Gottes disqualifizieren. Es ist wirklich nicht einfach, gerettet zu werden.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, ob es bewusste Sünde in deinem Leben gibt. Lies dir dazu 1Korinther 6,8-10 durch.

Das war es für heute.

Christen brauchen eine Gemeinde, wo sie sich einbringen und mitarbeiten können. Wir sind keine Einzelkämpfer.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN